

„Stolpersteine“ werden nächste Woche in Kriftel verlegt

(19.10.11) Kriftel - Wer will, kann sich das gerne anschauen: Am Mittwoch, 26. Oktober werden ab 16 Uhr vor dem einstigen Wohnhaus der Familie Nassauer in der Krifteler Goethestraße sogenannte Stolpersteine verlegt – kleine Gedenktafeln aus Messing, die ins Trottoir eingelassen werden, als Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, zu denen auch Siegfried, Emma und Manfred Nassauer zählten. Vom Erfinder dieser Form des Gedenkens, dem Künstler Gunter Demnig, wird die Arbeit eigenhändig ausgeführt. Demnig hat schon in über 500 Orten in Deutschland, an denen NS-Opfer bis zu ihrer Verfolgung wohnten und auch im europäischen Ausland „Stolpersteine“ verlegt.

Die Krifteler Beteiligung an dieser großen Gedenkaktion war bereits vor zwei Jahren von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen worden. Bis zur Umsetzung hat es dann länger gedauert als geplant, weil Demnig noch etliche Arbeiten an anderen Orten ausführen musste. In Kriftel hat es – das ist durch Nachforschungen belegt - außer der Familie Nassauer keine weiteren Opfer des Nationalsozialismus gegeben. Die jüdische Familie wohnte in der Goethestraße Nummer 6, wo Siegfried Nassauer eine Metzgerei betrieb. Das Haus wurde in der Pogromnacht 1938 beschädigt. Kurz darauf wurde Siegfried Nassauer ins Lager Sachsenhausen deportiert. Seine Frau Emma wurde 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt gebracht, wo sie nach zwei Jahren verstarb. Sohn Manfred starb im Konzentrationslager Majdanek.

Die heutigen Bewohner des Hauses Goethestraße 6 haben gegen die Verlegung der „Stolpersteine“ keine Einwände. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, stellt Künstler Demnig fest. Mit den Steinen vor den Häusern soll die Erinnerung an die Menschen lebendig werden, die dort einst wohnten, bevor sie der verbrecherischen Ideologie der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.